

Soeben ist erschienen und vorrätig in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“

Halle'sches Adressbuch

1904

Verlag W. Kutschbach

mit 20 Vororten

und illustrierter Halle'scher Chronik, sowie einem Kunstblatt:

Überreichung des Ehrentrunkes an Se. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Preis geb. incl. Stadtplan 3 Mark

Kleine Chronik.

• Berlin, 6. Dezember. (Ein Wagen vom Zuge erfasst.) An der Station Reinickendorf-Rosenfeld der Nordbahn ist Sonntagabend morgen der Wagen des Reiches durch einen Güterzuge erfasst und beiseite gemorcht worden. Ein Pferd ist tot, ein zweites wurde schwer verletzt. Der Kutscher sowie mehrere Passanten kamen nur durch einen Zufall mit dem Leben davon. Als der Personenzug um 8 Uhr früh durchgezogen war, sah der Beamte die Gefahr, um die davonstreichenden Güterzüge und Personen zu retten. In demselben Augenblick trat der Güterzug aus, wie er sich, und das Unglück war unvermeidlich.

• Potsdam, 6. Dezember. (Reis für das Judentum.) Wegen seiner stillen Leistungen wurde am Abend der Potsdamer Gossenschaft der Wohlthätigkeit, 20 Jahre alte Kaufmann Rudolf Ehler in Klein-Ostendie bei Potsdam verabschiedet. Er betrieht dort ein großes Materialwaarengeschäft und hatte sich erst vor zwei Jahren verheiratet. Ehler soll nun mehreren Beziehungen genötigt sein. Er verließ sich unter seinen Opfern mehrere Stadtbürger aus dem Hofstaat des Königs Friedrich Leopold. Frühergehender Ehler brachte die Hilfe zur Gänge, moralische Ehler in aller Höhe nach dem Potsdamer Geschäftsgang gebracht wurde.

• Hamburg, 6. Dezember. (Opfer des Meeres.) Auf der Nordsee vertrieben hundert Schiffe und viele, die vertrieben Schiffe, umfloss die See. Der Dampfer „Albatros“ ist auf der Fahrt nach Rotterdam mit seiner ganzen Besatzung untergegangen. Das Schiff „Seebingh“ schlug voll Wasser, wobei vier Mann der Besatzung ihren Tod fanden.

• Königsberg, 6. Dezember. (Gedenktag für Kant.) Dem 100. Todestag ihres größten Sohnes, Immanuel Kants, wird die Stadt Königsberg in würdiger Weise gedenken. Am 12. Februar 1904, dem Tage, an dem vor 100 Jahren Kant die Augen schloß, soll an dem historischen „Danziger Keller“, dem nördlichen Teil der jetzigen Kammerstraße, eine feierliche Gedenksitzung für den großen Philosophen stattfinden, an welcher Kant's Lebenslauf bekanntlich in unmittelbarer Nähe, an der Prinzessinnenstraße, gehalten. Die Leid wird an der Mauer des Schlosses zwischen der nach dem Gefährtenlage hundertjährigen Kette und dem Kaiser-Bildnisdenkmal ihren Platz finden. Sie soll 2½ Meter groß werden. Ihre Kosten sind auf etwa 1500 M. veranschlagt.

• Köln, 6. Dezember. (Zur Tragödie im Hotel.) Heber die Ermordung der grünen Soziale aus Charlottenburg in einem Hotel wird weiter berichtet, daß der junge Frau so als 2½ Jahre, daß die Ermordete ihre Wohnung nicht erwiderte, zum Schutz geistig und dem Mädchen einen tiefen Sturz oberhalb der Erde verurteilte, der das Gehirn traf. Hiermit verurteilte er dem Mädchen mehrere Anschläge auf die Kopf, so daß der Tod bestanden nach kurzer Zeit eintrat. Der Mörder verurteilte nach dem ersten Schuß der Ermordeten mit ihrem Kopfband und verurteilte zu hängen. Als er aber keine Stimmen im Hinein des Hells hörte, erschoss er sich.

• München, 6. Dezember. (Verkehrshörung durch Laminieren.) Der Nord-Süd-Verkehr, welcher heute von Süden kommend, etwa 10 Uhr in München und morgen früh 8 Uhr in Berlin eintrifft, soll, ist durch Laminieren der Wagen an der Brennenbahn an der Rheinstraße behindert. Der abends 9 Uhr 50 Min. von München nach Verona abgehende Schnellzug kann nur bis Innsbruck fahren.

• Wien, 6. Dezember. (Der Fackelzug von Marie Theresia) nicht im Dorotheum, dem kaiserlichen Festspielhaus, sondern, ist ein königlicher Fackelzug werden. Der gesamte Hofstaat, der zum größten Teil aus der Garde der Kaiserin herrührend, eine wahre Wunderwelt von weißer Kleidung repräsentiert, wird im Dorotheum in mehreren Säulen in bester Anordnung angeordnet werden, wo er in der Hofkapelle der kaiserlichen Hofkapelle untergebracht war. Als das interessante Bild dieser feinen Sammlung darf wohl ein vollständiges Sammlerensemble aus weißer Kleidung betrachtet werden, dessen Bestimmung insgesamt nur 100.000 M. erfordert hat.

• Berlin, 6. Dezember. (Ein dreifacher Mörder.) Aus Mitleid mit einem Mann, der 21-jährige Magdenschinder der Nordbahn erschossen wurde in Berlin eines hartnäckigen Verbrechens überführt und den kaiserlichen Richter eingestrichelt. Gold hat in der Nacht vom 2. den

Wochenabend bei Finken die drei Töchter der Witwe Krüskamer im Alter von 18, 19 und 20 Jahren in bestialischer Weise ermordet. Um seine Zeit ungeführt auszuführen, hatte er die Mutter durch ein gefülltes Zettrogramm angefordert, sofort zu ihrer Arbeit, in Berlin verpackt, den Töchter, die schwer erkrankt sei, zu sehen, was sie auch tat. In ihrer Abwesenheit führte er das Verbrechen aus. Seine blutbedeckten Kleider und das abgeworfene Zettrogramm überführten ihn des Verbrechens, das er bei seiner Bekehrung auch eingestand. Der Mörder war mit dem Ältesten der ermordeten Mädchen verlobt gewesen.

• Neuburg, 6. Dezember. (Unwetter.) Anfolge eines heftigen Sturmes ist das Meer stark angeschwollen und ein großer Teil der Stadt unter Wasser gesetzt worden. Gegen Mittag war jeder Verkehr unmöglich. Das Wasser stand so hoch, daß eine Anzahl von Gebäuden auf dem Marktplatz lagerten, was seit einer Reihe von Jahren nicht mehr vorgekommen ist.

• Rom, 6. Dezember. (Wetter in Italien.) In Süditalien herrscht ununterbrochen föhnisches Wetter. Die Hügel schmelzen an und die Campagna und die Provinzen Aquila, Salerno und Taranto haben unter Uebelwennungen immer zu leiden. An den Küsten des Mittelmeeres Meeres ist das Unwetter mit unvorhersehbarer Kraft. Auch Rom selbst wird von Stürmen und unerwartlichen Regenflüssen heimgesucht, so daß auch das Meer des Meer bebend gehalten ist.

• Paris, 6. Dezember. (Die größte Kasse der Welt.) Das Pariser Kaufhaus „Bon Marché“ faßt sich rühmend, die größte Kasse der Welt zu besitzen. Es vertritt seine Angelegenheiten mit den erforderlichen Maschinen, auch die Länge, und das dazu benötigte Geschick bringt zum Ziel seine Kräfte. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß die Zahl der beschäftigten Personen über 4000 beträgt und das notwendig, um die Arbeit schnell zu bewältigen, große Apparate und Vorrichtungen notwendig sind. Der kleinste Kasten in der Kasse enthält 70 Liter, der größte 375. Eine 50 Personenmannschaft vermögen je 50 Kisten zu stellen. Im Tages, wo es zum frühmorglichen Geschäft, werden nicht weniger als 7500 Kisten verpackt und 750 Liter Kasse werden täglich ausgeführt. Das Kassenpersonal besteht sich auf 60 Kasse und 100 Jungen.

• Paris, 6. Dezember. (Ein mehrwöchige Majestäts-Beleidigung.) Der Chef der Pariserer Zeichen-Verwaltung, unterzeichnet, Emile Goussier, welcher für die Zeichnung der Prinzessin Elisabeth von Hessen den Hohen Sorg begehrt und die Aufhebung der Zeichnung in Erinnerung besetzt hatte, wurde angeordnet, die Zeichnung zu ändern. In seiner Antwort erklärte Goussier, daß er auf die Zeichnung der Hohen beschränkt, dafür aber um Erteilung des Zeichens eines Hofzeichners bitte. Wegen dieses als Majestäts-beleidigung qualifizierten Antriebes wurde Goussier verurteilt. — 84. Kasse.

• Venedig (Der Kaiser-Verdacht), 6. Dezember. (Dammbrüche in Ungarn und Bessarabien.) Der Eisenbahnvorort in Nordspanien ist durch Dammbrüche unterbrochen. Zwischen Mailand und Sambronia sind acht Brücke ausgefallen. Der Verkehr wird durch Umwegen beschleunigt. Zeitungen in San Sebastian wurden von der Eisenbahn auf die Bergung bis an die Grenze behindert werden können, um Aufhebung an der Pariser Schenkung zu erhalten. Das stürmische Wetter dauert noch fort.

• London, 6. Dezember. (Eisenbahnunfall.) Auf der Nordwestbahn nach in der Nähe von Carlisle (Schottland) ein Eisenbahnzug zusammen und verurteilte insofern beide Geschäfte. Der schottische Schenkung nach London sich mit den Trümmern des Güterzugs zusammen. Obgleich der Schenkung teilweise gerettet wurde, blieben die Reisenden untertot.

• New-York, 6. Dezember. (Das gefasste Ohr.) Das bekanntlich Dr. Wilson einem New-Yorker Willkür angeordnet hat, ist angeordnet. Der Patient trägt jetzt also ein Ohr von dem berühmten Chirurgen, der ihm eines für 20.000 M. verkaufte. Wie wir bereits meldeten, hat Dr. Wilson nur eine Hälfte des fremden Ohrs dem Patient angeordnet. Er hat die Lage lang mühsam dabei mit den Händen anzuordnen, das er eine Hälfte so weit beim Patient angeordnet war und seine Blutgefäße erhielt, daß es von dem neuen Träger erwidert werden konnte. Die beiden Menschen lagen in einer engen angedeuteten Reihenfolge mit den Köpfen zusammen, mit den Augen aber nach entgegengesetzter Richtung.

Büchermarkt.

• Neues Land. Eine gewaltige Eroberung hat Kapitän Sverdrup auf freilichigen Wege ausgeführt, indem er, wie er in seinem Leben in zwei prächtigen Bänden erschienenen Werke „Neues Land“ (Leipzig, F. A. Brockhaus, geb. 20 M.) in interjaner Weise schildert, im Namen König Oskar von Schweden und Norwegen ein Gebiet von nahezu 800.000 Quadratkilometer in Besitz nahm, ein Gebiet, welches fast so groß ist als das Königreich Preußen! Der Fleck, nach welchem Kapitän Sverdrup auf Norwegen berufenen Schiff, der Strom, ausgetragen war, ist in jenem Teil des Nordpolgebietes gelegen, der weiten Menschenwelt gefordert hat. Dort spielte sich ein die Tragödie des Unterganges der Expedition Franklin ab, dort fand das amerikanische Expeditionsschiff „Polarex“ ein grauenhaftes Ende. Nun aber war diese Gegend, die von der Natur so herrlich gegen jede Eindringlinge des Menschen vertheidigt wurde, der Schauplatz von Eroberung, die nach den Aussagen der berühmtesten Forscher zu den bedeutendsten gehören, die die Polarforschung seit langem erlebt hat. Durch Kapitän Sverdrup ist der Charakter bekannt geworden. Sverdrup's „Neues Land“ ist ein Buch für alle Kreise des Volkes, die teilnehmen an den Abenteuern und Eroberungen fähiger Männer. Frisch, lebendig und humorvoll geschrieben und glänzend illustriert, ist es so spannend wie ein Roman und muß Jung und Alt fesseln. Auch durch seine äußere Erscheinung ist es ein prächtiges Buch nachzusehen für jedermann.

„APENTA“

Das Beste Offener Bitterwasser.

Bei Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Handlern.

Ueber das Weiter soll man nicht reden,

aber wenn's gar nicht besser werden will und die Infektion fernlich in der Luft liegt, so ist ein Glaschen von weiter doch das natürlichste. Alle Welt ist erfüllt und einer dient dem andern kaum einen Katarrh an, ohne daß es schlimmer käme. Aber schließlich ist ein Katarrh noch nicht das Schlimmste, eine Schädigung von Kay's ächten Sobener Mineralwassern genügt zuweilen, um den höchsten Katarrh zu beflechten, und der ganze Spaß folgt nur 85 Pf.

Das in letzter Zeit auf dem Markt gebrachte Tilit-Mundwasser ist nachweislich das beste und vorzüglichste Präparat der Art.

Strömt herbei ihr Völkerdjaren,

trinkt herbei aus jedem Land, molet eures ihr erlösen, nehmt „Gurella“ euch zur Hand; mit „Gurella“ macht die Winter glückliche Scherle so weich und rein, darum muß bei jeder Witterung „Gurella“ sein. „Gurella“ macht keine Wälder, überall erhältlich pro Liter 15 Pf.

Vorandichtliches Wetter am 8. Dezember 1903.

Bei Wind und teils bedeckt, teils aufhebend, Neigung zu Schneefall mit einer Temperatur nahe dem Gefrierpunkt.

